

Mutig in die Zukunft der Sparkassen

Frankfurt am Main, 13.04.2023 – Nach der erfolgreichen digitalen Premiere des DSGF-Impuls in 2021 fand die Fachtagung für Sparkassenvorstände am 23. und 24. März 2023 live in der Klassikstadt in Frankfurt am Main statt. Die Tagung bot ihren Teilnehmer:innen unter dem Motto „Transformieren. Optimieren. Einfach Zukunft!“ eine Plattform zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch, um die wichtige Transformation der Institute mit erprobten Unterstützungskonzepten anzugehen.

Schon in der Begrüßung machte Andreas Schelling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Finanz Informatik (FI), deutlich, dass die Transformation der Sparkassen im Wettbewerb um den Endkunden entscheidend sein wird. Er lud gemeinsam mit den beiden Gastgebern der Veranstaltung Matthias Benk (stellvertretender Vorsitzender der Sparkasse Nürnberg und Vorsitzender des DSGF-Nutzerbeirates) und Norbert Baumgärtner (Sprecher der DSGF-Geschäftsführung) ein, sich über die Möglichkeiten aus den Erfahrungsberichten der Referenten und an den Impulsständen auszutauschen und Anregungen für die Praxis mitzunehmen.

Hürden der Auslagerung überwinden

Schon in der Einleitung des ersten Themenblocks wurde deutlich, dass die Hürden einer Auslagerung der Marktfolgetätigkeiten sehr vielfältig sind, und solche Veränderungen oft an fehlenden Ressourcen, Widerständen innerhalb der Häuser oder mangelnder Kostentransparenz scheitern können.

Die Sparkasse Ulm hat im Rahmen eines großangelegten Projektes die Auslagerung der gesamten Marktfolge begonnen. Dabei erfolgt dies mit der Zielsetzung, die Betriebsstrategie der Zukunft umzusetzen, Personal umzubauen, den Vertrieb zukunftsweisend aufzustellen, die Ablauforganisation im Kreditgeschäft zu verbessern sowie Standardisierung und Digitalisierung einzuführen. Dazu hat sie nicht nur die Unterstützung der DSGF, sondern auch der SSC Management Consult und den „Personalumbauern“ hinzugezogen.



Ulrich Heisele, Vorstandsmittglied SK Ulm

Der ehrliche und umfangreiche Erfahrungsbericht zur stufenweisen Auslagerung der Marktfolge (BdZ-Umsetzungsmodell) von Ulrich Heisele, Vorstandsmittglied bei der Sparkasse Ulm, und die flankierende Erläuterung der Umsetzung des Projektes in der Praxis von Ronny Stocker, Bereichsleiter Marktfolge Kredit von der Sparkasse Ulm, und Andy Sedelmeyer, Bereichsleiter Projektmanagement & Consulting bei der DSGF, zeigte den Zuhörer:innen, wie die Auslagerung gelingen kann.

Ulrich Heisele gab seinen Kolleg:innen den beherzten Rat, „Mut zu beweisen in der Umsetzung von Entscheidungen und Mut zum Verzicht auf Individualitäten“ als wesentlichen Erfolgsfaktor für ein solches Projekt.

Für eine fundierte Vorstandsentscheidung zur Auslagerung von Marktfolgetätigkeiten ist ein objektiver Vergleich der Kosten der Eigenfertigung und die des Dienstleisters elementar. Der Vortrag von Thomas Pennartz, Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, zum Kostenvergleichstool verdeutlichte, wie schwierig die bisherige

Kostenbestimmung bei der Planung einer Auslagerung für Sparkassen war. Mit dem Tool, welches im Rahmen eines Projektes mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), ausgewählten Regionalverbänden und Sparkassen sowie den Dienstleistern entwickelt wurde, haben die Sparkassen ein faires und neutrales Werkzeug zur Ermittlung der Kostenbasis für ihre Entscheidung. Die Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe haben sich zur Kostendarstellung im Sinne der vereinbarten Vergleichsbasis verpflichtet.

Transformation

Die Transformation galt als das Top-Thema auf dem DSGF-Impuls 2023. Matthias Benk erklärte, wie wichtig es sei „einen Transformationsprozess zu begehen, der alle mitnimmt – sowohl Kund:innen als auch Mitarbeiter:innen jeglicher Altersklasse – mit dem Ziel einer starken Digitalisierung“.



Andreas Schelling, Vorsitzender der Geschäftsführung FI

Andreas Schelling betonte in seinem Vortrag, wie wichtig die Verknüpfung aller Kommunikationskanäle zum Endkunden ist mit Hilfe von OSPlus_neo und den Standardprozessen. Die DSGF ist der Partner, der bei den Sparkassen die technische und bankfachliche Einführung realisieren kann. Vor allem bei der Einführung neuer Releases können Sparkassen von der Kooperation beider Partner profitieren: schnellere und umfangreichere Umsetzung der Standardtechnik, der -Prozesse und damit eine Ressourcen- und

Zeitersparnis. Bereits in den Vorbereitungen der Releases unterstützt der Dienstleister mit fundierten Prozess-Know-how der Großproduktionen, um den Rollout effizienter zu gestalten.

Die Basis für den erfolgreichen und industrialisierten Betrieb der DSGF ist das Produktionsnetzwerk, erläutert Norbert Baumgärtner, Geschäftsführer und Sprecher der DSGF. Damit sei es möglich, den ganzheitlich digitalen Ansatz vom Vertrieb bis zur endgültigen Archivierung der Dokumente inklusive Posteingang (Filialscanning), der stringenten Anwendung von digitalen und administrativen Standards (Prozessstandardisierung nach PPS 2.0), Automation in OSPlus und im DSGF-Umfeld (sinnvoller Einsatz von Robotern) sowie der OSPlus_neo-Integration zu unterstützen. Letzteres ermöglicht dem Kundenberater mit dem OSPlus-Release 23.1 eine umfängliche Transparenz zum Bearbeitungsstand des Vorgangs direkt in der Arbeitsumgebung.



Norbert Baumgärtner, Sprecher der Geschäftsführung DSGF

Die übergreifende Verknüpfung der Technik der FI mit der Betriebskompetenz der DSGF erwiesen sich auch für die Sparkasse Schwaben-Bodensee als wichtiger Baustein in dem Fusionsvorhaben der der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim und der Kreissparkasse Augsburg. Thomas Munding, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwaben-Bodensee, und Sven Horsak, Bereichsdirektor Prozesse und IT, Sparkasse Schwaben-Bodensee, erläuterten dies in ihrem Erfahrungsbericht zur Entwicklung vom IST ins PPS-Soll.

Besonders in Vorbereitung auf die technische Fusion der beiden Institute war die DSGF beratend tätig und unterstützte die Fusionsumsetzung bezüglich effizienter Abwicklungsprozesse (PPS-Prozessstandards) mit Hilfe der technischen Möglichkeiten aus dem Hause der FI. Die fertigen Arbeitsanweisungen, Administrationsleitfäden, Serviceaufträge usw. wiesen eine hohe Praxisrelevanz auf, wodurch diese für Prozessverantwortliche und Organisatoren seitens der neuen Sparkasse einfach zu verarbeiten waren. So konnte die neu entstandene Sparkasse durch „die Kompetenz und Vernetzung der DSGF die richtigen Schnittstellen zwischen Markt und Marktfolge erlernen und einheitliche Prozesse umsetzen“, hob Thomas Munding hervor.

Auslandsgeschäft



Von links: Holger Mingers, Geschäftsführer DSGF, Uwe Borges, Vorstandsmitglied SK KölnBonn, Udo Buschmann, Vorstandsmitglied KSK Köln, Markus Mues, Bereichsleiter S-Int. Westfalen, Dr. Bernd Hochberger, Vorstandsmitglied SSK München, Christian Rhino, Vorstandsmitglied Helaba

Ein wichtiger Baustein im Leistungsangebot einer Sparkasse ist das zeit- und beratungsintensive Auslandsgeschäft der Firmenkunden. Obwohl nur 5-10 % der Kunden einer Sparkasse Firmenkunden sind, ist der Anteil am Ertrag mit 43% bedeutend. Die Zielsetzung des Projektes NePosiA des DSGV ist letztlich die, den Geschäftsanteil der Sparkassen im internationalen Geschäft auszubauen, die Kundenbindung zu intensivieren und schließlich die Profitabilität über effiziente Produktionsstrukturen zu stärken. Die Umsetzung des Masterplans daraus sieht eine

Bündelung der Beratungskompetenz in sogenannten S-Internationalen, die Nutzung einheitlicher Systeme und die Auslagerung vertriebsferner Leistungen an die Dienstleister. Während der Diskussion um die Umsetzung des sogenannten Masterplans wurde klar, dass es für die Institute immer wichtiger wird ein guter Partner für mittelständische Kunden zu sein und zu bleiben und dies mit einer maximalen Profitabilität. Vor dem Hintergrund des auch in diesem Geschäftsfeld hohen Konkurrenzdrucks und immanenten Fachkräftemangels zeigt die Erfahrung mit der DSGF – auch im komplexen Geschäft –, dass sich das arbeitsteilige Konzept in der Servicierung von Großsparkassen, Landesbanken und S-Internationalen bereits bewährt hat.

Uwe Borges, Vorstandsmitglied der Sparkasse KölnBonn, konstatierte, dass „die Zusammenarbeit zwischen Firmenkundenbetreuern und Spezialist:innen im Auslandsgeschäft enger werden müsse, um das Geschäft weiterentwickeln zu können. Hinzu komme eine vertiefende Zusammenarbeit mit Dienstleistern – wie der DSGF – für wettbewerbsfähige Preise zur Gewinnung großer Mandate.“

Zentrales Auslagerungsmanagement



von links: Matthias Benk, stv. Vorstandsvorsitzender SK Nürnberg, Andreas Ewig, Abteilungsleiter DSGV, Martin Waldmann, Geschäftsführer FI, Horst Habermehl, Vorstandsvorsitzender SK Fulda, Thomas Traue, Vorstandsvorsitzender SK Vorderpfalz, Dietmar Bischofs, Bereichsleiter Revision DSGF

Mit Spannung wurde auch das Thema des Zentralen Auslagerungsmanagements erwartet, denn hier konnte die Diskussionsrunde rund um Andreas Ewig, Abteilungsleiter Nachhaltige Infrastruktur und Regulatorik beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband, sowie Martin Waldmann, Geschäftsführer der Finanz Informatik, die aktuellen Entwicklungen, Umsetzungskonzepte und Erwartungen zur Gründung und dem Start der bisher mit dem Arbeitstitel bezeichneten „S-AM GmbH“ erörtert werden.

Die Diskussionsrunde war sich einig, dass die S-AM GmbH deutliche Entlastungen für die Sparkassen mit

sich bringen kann, es jedoch noch viele Einzelheiten zu besprechen gäbe bezüglich Standards, Vorgaben und dem Umgang mit Dienstleistern. Martin Waldmann als Geschäftsführer der FI, für die das S-AM-Modell pilotiert werden soll, ist sich sicher, dass „die S-AM nur erfolgreich sein wird, wenn wir mit standardisierten Dienstleistungen und Dienstleistern starten und dann in der Praxis sukzessive weiterentwickeln.“

Abgerundet wurde der Themenblock durch den Erfahrungsbericht von Sarah Horn, Vorständin der ZAM eG der Volks- und Raiffeisenbanken. Die genossenschaftlichen Banken haben bereits einen zweijährigen Erfahrungsvorsprung, und Sarah Horn gab den Gästen des DSGF-Impuls einen ehrlichen und ermutigenden Einblick in deren Entstehung und die zu erwartenden Fallstricke.



Sarah Horn, Vorständin ZAM eG

Der Erfahrungsaustausch der Vorstände untereinander über erprobte Konzepte stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ergänzend zu den Vorträgen bot die DSGF mit den Impulsständen weitere Informationen an über die Unterstützungsleistungen der DSGF zur Transformation der Häuser, wie z.B. der ganzheitlichen Beratung oder der von der FI empfohlene OSPlus-Service. Der Stand zum Auslandsgeschäft und den Dienstleistungen der Kooperationspartner der „Personalumbauer“ bzw. der SSC Management Consult rundeten das Angebot für die Teilnehmer:innen ab.

Matthias Benk wünschte sich zum Abschluss, „dass viele Vorständ:innen den Impuls nutzen, um mit der DSGF in den Dialog zu kommen für den nachhaltigen Erfolg der Sparkassen“.

Über die Deutsche Servicegesellschaft für Dienstleister (DSGF)

Als erfahrener Full-Service-Dienstleister bündelt, automatisiert und industrialisiert die DSGF in ihrem Produktionsnetzwerk die Marktfolge-Prozesse der Sparkassen passgenau und sichert ihnen damit erhebliche Effizienzgewinne – stets auf der verlässlichen Basis von ProzessPlus und der Technik der Finanz Informatik.

Die DSGF stellt hochqualifizierte Mitarbeiter und unterstützt ihre Mandanten bei der intelligenten und BdZ-konformen Auslagerung in den Bereichen Marktfolge Aktiv, Marktfolge Passiv, Digitalisierung, €-Zahlungsverkehr, Auslandsgeschäft, Personal- und weiteren Dienstleistungen bis hin zur stufenweise Auslagerung oder der Vollauslagerung über das Modell DSGF.regio.

Sprechen Sie uns an – wir sind gerne für Sie da.

DSGF mbH

Stefanie Schmidt

Telefon: 0221-9900-2000

E-Mail: Stefanie.Schmidt@dsgf.de

www.dsgf.de